Di, 21. Jun. 2005
Stolberger Nachrichten / Lokales / Seite 13

# Bauland, ein Sportplatz und Geld für die Stadt

SV Breinig, Verwaltung und ein Investor sind im Gespräch über **Großprojekt auf der Schützheide**. Ziel: Ruinierter Tennenplatz wird verkauft und ein neuer auf der anderen Straßenseite gebaut. Alle Beteiligten würden profitieren.

VON UNSEREM REDAKTEUR
MICHAEL GROBUSCH

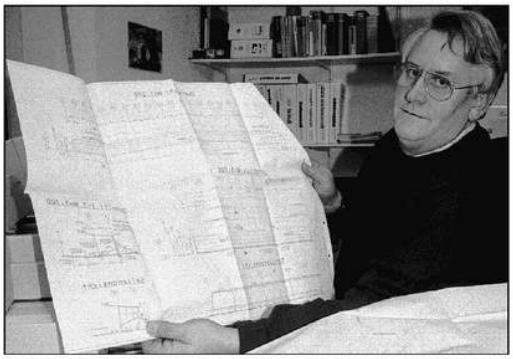
**STOLBERG-BREINIG.** Suche Bauland, biete Sportplatz: So oder ähnlich könnte eine Anzeige überschrieben sein, die in dieser Form aber wohl nie veröffentlicht wird. Schließlich ist ein Bauland-Besitzer schon gefunden, und auch einen Sportplatz-Interessenten gibt es bereits. Betroffen wäre in beiden Fällen der SV Breinig. Und der könnte ebenso wie die beiden potenziellen Vertragsparteien von dem angestrebten Geschäft profitieren.

Die Gespräche drehen sich um den desolaten Tennenplatz auf der Schützheide und die jetzt wieder aufgegriffene Idee, in unmittelbarer Nachbarschaft des prächtigen Rasenplatzes eine neue Spielstätte für die Fußballer zu schaffen. „Wir sind in Kontakt mit der Stadt und einem möglichen Investor", bestätigte der SV-Vorsitzende Dieter Jollet auf Anfrage. Namen und Einzelheiten freilich werden zum derzeitigen Zeitpunkt noch nicht verraten.

> „Ein Problem bliebe zunächst bestehen, da das Projekt sicherlich erst in einigen Jahren abgeschlossen werden könnte: der katastrophale Zustand unseres Tennenplatzes."
> DIETER JOLLET, SV BREINIG

Fest steht nach Informationen unserer Zeitung aber, dass ein Investor aus Stolberg Interesse an dem Tennenplatz als Bauland angemeldet hat und im Gegenzug zu einem möglichen Verkauf des überwiegend städtischen Grundstückes jenseits der Straße einen nagelneuen Hartplatz bauen würde. „Kunstrasen oder Asche kämen in Frage, aber so weit sind wir noch nicht", erklärt Jollet.

Einen neuerlichen Anstoß hatte das Projekt erhalten, nachdem die Stadt Stolberg vorgeschlagen hatte, dass der bestehende Aschenplatz aus der Prioritätenliste für die Sanierung herausgenommen werden soll. Begründung: Mit den veranschlagten 25 000 Euro könne dem Übel in Breinig nicht beigekommen werden, eine oberflächliche Reparatur durch die Erneuerung der Deckenschicht mache keinen Sinn.



Gereifte Ideen: Bereits 1996 präsentierte Dieter Jollet unserer Zeitung Pläne, den Breiniger Rasenplatz um ein Sportzentrum zu erweitern – finanziert durch den Verkauf des Aschenplatzes. Archivbild: J. Lange

## Grundsanierung

Vielmehr könne alleine eine Grundsanierung die Lösung aller entwässerungstechnischen Probleme bringen. Weil diese aber laut Verwaltung Kosten von rund 180 000 Euro aufwerfen würde, will die Stadt die zur Verfügung stehenden 25 000 Euro lieber dem Trainingsplatz und der Laufbahn auf dem Vichter Dörenberg zugute kommen lassen und für Breinig eine andere Lösung suchen.

„Die von der Verwaltung genannte Summe für die Sanierung halte ich zwar für zu hoch gegriffen. Richtig ist aber sicherlich, dass 25 000 Euro nicht ausreichen werden", so Dieter Jollet. Bliebe also möglicherweise als Alternative ein neues Spielfeld auf der an den Rasen angrenzenden Wiese. „Auf diesem Wege könnte ein Sportzentrum entstehen, vielleicht auch mit einem Jugendplatz und einer Beachvolleyballanlage", schwärmt der Vereinsvorsitzende. „Und die Stadt könnte durch den Verkauf des alten Platzes eine gute Einnahme verbuchen." Auch der Investor käme auf seine Kosten – er könnte das Bauland Gewinn bringend vermarkten und den Sportplatz-Neubau finanzieren. 300 000 bis 350 000 Euro müssen hierfür veranschlagt werden.

Positiv hat sich Ferdi Gatzweiler zu den Überlegungen geäußert. „Ich habe immer gesagt, dass ich die Aufgabe von Sportplätzen unterstütze, wenn dadurch Synergieeffekte erzielt werden." Zumal die Stadt in diesem Fall sowohl planungstechnisch wie auch finanziell außen vor bliebe und sogar noch eine beträchtliche Summe durch den Verkauf des Baulandes einstreichen könnte.

„Der Investor ist jetzt mit konkreten Plänen an der Reihe", legt sich der Bürgermeister auf den weiteren Weg fest. Den hat der SV Breinig offensichtlich schon eingeschlagen, wie Dieter Jollet andeutet: „Wir sind an der Sache dran und werden sie forcieren."

Wo heute noch Kühe weiden, könnten in Zukunft Bälle rollen: Die Wiese neben der Rasensportanlage des SV Breinig ist als Gelände für einen neuen Hartplatz im Gespräch. Foto: M. Grobusch

DRUCKEN SCHLIESSEN